

Umzugsstress für edle Tropfen

REGENSDORF. Platz für 1,5 Millionen Flaschen erlesener Wein bietet das neue Hochregallager der Firma Baur au Lac Wein in Regensdorf. Die mit 20 000 Franken teuerste Flasche könnte bald gut betuchte Kunden aus Fernost in die Furtalmetropole locken.

CAROLINE BOSSERT

Fast 60 000 Flaschen Wein trudeln derzeit täglich an der Althardstrasse in Regensdorf ein, am neuen Hauptsitz der Firma Baur au Lac Wein, die zu den renommiertesten Weinhändlern der Schweiz zählt. Gestresst sollten die edlen Tropfen durch die Reise kaum sein, winkt Direktor Stephan Radloff ab. «Es heisst zwar, man solle einen Wein bis zum Öffnen möglichst in Ruhe lagern lassen. Doch wie soll man das Schütteln im Lastwagen verhindern? Wir hätten die Flaschen ja schlecht im Wasserbad transportieren können», fügt er scherzend an. Ob etwas Bewegung einem Wein tatsächlich schade, sei auch gar nicht erwiesen. Schlimmer wären Temperaturschwankungen gewesen. «Wir hatten Glück, dass der Weg vom alten Hauptsitz in Urdorf so kurz ist. Sonst hätten wir Kühlwägen einsetzen müssen», erklärt Radloff.

Dass die abgefüllten Trauben auch im Lager im Saft bleiben, dafür sorgen 50 Zentimeter dicke Betonwände. «Dieses Lager ist eine einmalige Konstruktion, zumindest in der Schweiz», sagt Radloff stolz. «Wir imitieren mit modernem Baumaterial einen alten Weinkeller.» Die Wände halten die Temperatur konstant zwischen 16 und 18 Grad. Auch die Luftfeuchtigkeit wird nicht dem Zufall überlassen. 60 Prozent Sättigung seien optimal. Und das Licht ist natürlich UV-Strahlen-frei.

Wein auf 14 Meter Höhe

Emsig versorgen die Mitarbeiter die vielen Flaschen in den Regalen. Cuu Duong hebt dazu in regelmässigen Abständen mit seinem Gabelstapler in die Höhe ab. Das Lager misst in der Vertikalen 14 Meter. 2600 Paletten oder 1,5 Millionen Flaschen haben hier Platz. 4000 verschiedene Weinprodukte reihen sich aneinander,

übereinander, hintereinander. Noch klaffen hie und da Lücken. «Die haben wir bewusst gelassen. Wir brauchen ja noch etwas Platz zum Wachsen», erklärt der Direktor. Das neue Gebäude solle schliesslich für die nächsten 30 Jahre ausreichen. 20 Millionen Franken hat die Baur au Lac Wein in den Neubau investiert. Rund 20 Mitarbeiter werden nun in Regensdorf beschäftigt sein.

Der Wein wird zur Aktie

Derweil bringt Arturo Quiroz die edelsten Tropfen in das Raritätenlager. Dafür, dass er gerade Tausende von Franken in flüssiger Form, aufbewahrt in zerbrechlichen Gefässen, vor sich hinschiebt, wirkt Quiroz erstaunlich gelassen. Locker hievt er den Château Lafite-Rothschild, einen französischen Bordeaux des Jahrgangs 2007, in das Regal – die Flasche kostet 1300 Franken. «Mir kommt es nicht so auf den Preis an», kommentiert der Argentinier, der normalerweise als Verkäufer im Zürcher Weishop der Baur au Lac arbeitet. «Ich sehe vielmehr die viele Arbeit, die in jedem Wein steckt. Die Mühe der Weinbauern und der Traubenleser, die Arbeit der Önologen, die mit ihrem Wissen den Wein einzigartig machen – auch solche, die weniger teuer sind.» Und von denen gibt es im Lager der Baur au Lac Wein genug. Eine Flasche erhält man bereits ab 10 Franken. «Im Durchschnitt geben die Kunden bei uns 22 Franken pro Flasche aus», sagt Radloff. Doch die Nachfrage nach den erlesensten Tropfen wachse. Vor allem in Asien boome zurzeit der Markt für Wein-Raritäten. Zu ihnen zählt etwa der Chateau d'Yquem aus dem Jahre 1890, mit knapp 20 000 Franken die teuerste Flasche im Regensdorfer Weinlager. Dass der süsse Weisswein aus Bordeaux je durch einen Gaumen perlen wird, ist aber eher unwahrscheinlich. «Solche Käufe tätigt man eher aus Investitions-



Auf bis zu 14 Meter Höhe kann Wein gelagert werden. Bild: Johanna Bossart

gründen, weil sein Wert steigt», erklärt Radloff. Das schmerze ihn als Weinliebhaber zuweilen. «Hier wird der Wein zur Aktie, vergleichbar mit schönen Kunstwerken, die ungesehen in einem Privatkeller altern.» Bald werden also reiche Kunden aus Fernost zur Althardstrasse

pilgern. Einen teuren Bordeaux kauft man nicht übers Internet. Füllniveau, Etiketten- und Kapselzustand müssen vor Ort begutachtet werden, sonst drohen Fehlinvestitionen. «Wir hoffen aber, dass auch viele andere den Weg zu uns finden werden.»

Jugendliche bei Berufswahl begleiten

Die Berufswahl von Jugendlichen ist mit den Jahren eine immer schwierigere Angelegenheit geworden. Pubertät und Anforderungen von Schule, Beruf und Lehrbetrieben stehen oftmals im Gegensatz zueinander. Vieles hat sich in der Berufswelt und bei der Selektion der Lernenden verändert. Eltern sind als die immer noch wichtigsten Gesprächspartner der Jugendlichen hier stark gefordert. Um sich auf diese besondere Aufgabe vorzubereiten, bietet die Berufsberatung Seminare für Eltern mit Kindern an, welche jetzt die 1. Sekundarklasse besuchen.

An drei Abenden erhalten sie einen Überblick über die aktuellen Gegebenheiten und Abläufe, über Selektionsverfahren und Eignungstests, über die Aufgaben der verschiedenen Player rund um die erste Berufswahl. So gewinnen sie mehr Sicherheit, um ihre Söhne oder Töchter gut zu begleiten. Im Unterland werden die Seminare im biz Oerlikon und im biz Kloten angeboten. Die Termine liegen zwischen Mai und Oktober und sind auf www.berufsberatung.zh.ch – Service – Veranstaltungen/Seminare publiziert. (e)

Anzeige

306313

GELD-TIPP

Hypothek auf Pensionierung hin reduzieren?



Monika Meier, ZKB Regensdorf

«In wenigen Monaten steht meine Pensionierung an. Ist es sinnvoll, auf diesen Zeitpunkt hin die Hypothek für unser Einfamilienhaus zu reduzieren, damit wir nach der Erwerbstätigkeit weniger fürs Wohnen ausgeben müssen?»

Mit der Pensionierung sinken in der Regel die Einkünfte. Viele Eigenheimbesitzer möchten deshalb ihre Hypothek bis zur Pensionierung verringern, um den Lebensabend möglichst sorgenlos zu geniessen. Ob und in welchem Ausmass die Hypothek amortisiert werden soll, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Primär gilt es bei der Beurteilung der Hypothekenhöhe zu berücksichtigen, dass die Finanzierungsrichtlinien der Bank eingehalten werden müssen. Das heisst, die gesamten Ausgaben für das Wohnen dürfen auch nach der Pensionierung maximal einen Drittel des Nettoeinkommens aus AHV, Pensionskasse und eventuell Vermögenserträgen betragen. Zudem sollte die Hypothek zwei Drittel des Verkehrswertes der Liegenschaft nicht übersteigen. Eigenheimbesitzer, die diese Richtlinien durch die sinkenden Einkünfte nach der Pensionierung nicht mehr erfüllen, müssen die Hypothek ohnehin reduzieren. Aber auch wenn die Finanzierungsrichtlinien eingehalten werden, kann es zweckmässig sein, die Hypothek freiwillig zu verringern und die Wohnkosten zu senken. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass sich durch den Wegfall der Schuldzinsen die Steuerbelastung erhöht. Eine Amortisation lohnt sich, wenn die Zinskosten der Hypothek unter Berücksichtigung des Schuldzinsabzuges höher sind als die Nettorendite einer alternativen Vermögensanlage. Dies ist insbesondere bei einer vorsichtigen Anlagestrategie der Fall.

Beachten Sie, dass nach einer Amortisation hohe Mittel in der Liegenschaft gebunden sind, die vielleicht zur langfristigen Finanzierung der Lebenshaltungskosten benötigt werden. Die finanzielle Flexibilität, um auf plötzliche Veränderungen reagieren zu können, ist dann eingeschränkt.

Ob eine Amortisation der Hypothek für Sie sinnvoll ist, hängt von Ihrer individuellen Situation ab. Am besten nehmen Sie die Beratung einer Fachperson in Anspruch.

Das Watterfäscht nimmt Gestalt an

REGENSDORF. 24 Vereine machen mit am Watterfäscht Anfang September. Musikalische und sportliche Programmpunkte prägen das Dorffest mit dem Motto «Watt else».

BARBARA GASSER

Der Spruch hat sich eingepägt. «Watt else?», fragt der Schauspieler George Clooney in einer Werbung für eine bekannte Kaffeemarke. In Anlehnung daran haben die Verantwortlichen im OK für das Motto für das diesjährige Watterfest «Watt else» gewählt. «Es war nicht ganz einfach, das Motto von vor vier Jahren zu übertreffen», sagt der Programmverantwortliche Stefan Schibli. Damals war mit «wattraktiv» alles gesagt. Dieses Jahr findet das Watter Dorffest vom Freitag, 2., bis Sonntag, 4. September, statt und bietet wieder ein attraktives Fest für die Bevölkerung.

Musik für jeden Geschmack

«Besonders stolz sind wir, dass das Swiss Military Chaos Schockestra an allen drei Tagen ein Konzert gibt», sagt Schibli. Es ist eine der letzten Gelegenheiten, diese Musikgruppe noch einmal zu hören. Sie wird sich auf Ende Jahr auflösen. Ein weiteres Highlight ist der Auftritt der Swiss-Band, eine Musikgruppe, die aus der ehemaligen Swissair hervorgegangen ist. Auch eine Steelband wird zu hören sein und am Freitag und Samstag treten «Die Schilcher» in der Festhütte auf, die für Stimmung sorgen. «Die Festhütte



Stefan Schibli ist zufrieden mit dem Programmangebot für das Watterfäscht. Bild: bg

wird in der Maschinenhalle von Willi Zollinger an der Niederhaslistrasse eingerichtet.

Statt des Gummienten-Rennens auf dem Furtbach sollen diesmal kleine Segelschiffe auf die Reise geschickt werden. «Wir werden auch wieder einen Kran vor Ort haben, der die Besucherinnen und Besucher auf einer Plattform in die Höhe bringt, damit sie Watt aus der Vogelperspektive sehen können.» Ebenfalls gesetzt ist ein Promi-Velorennen, ein Kinderhütendienst wird organisiert und an drei verschiedenen Standorten ist Chilbibetrieb. Seit Sommer letzten Jahres ist das OK an der Arbeit, das alle vier

Jahre stattfindende Watterfest zu organisieren.

«Erfreulicherweise haben sich 24 Vereine gemeldet, die eine Festwirtschaft betreiben», sagt Schibli. Die Reaktionen seien durchwegs positiv ausgefallen, alle würden sich dafür einsetzen, dass das Fest gelingt. Ursprünglich fand das Watterfest später im Herbst statt, da es von den Rebleuten im Rahmen der Weinlese initiiert worden war. Mit der Zeit hat sich der Anlass zu einem Dorffest entwickelt und das Datum wurde angepasst. «Geflieben ist aber das Weinblatt im Logo «Watterfäscht», erklärt OK-Mitglied Schibli.

Die vier Farben der Männlichkeit

OTELFINGEN. «Der ganze Mann: Die vier Farben der Männlichkeit» – ange-regt von diesem Thema fanden sich 19 Männer aus dem Furttal am vergangenen Freitagabend im Pfarrhaus Otelfingen ein. Referent Felix Ruther, Studienleiter und Mittelschullehrer, wies auf die heute verbreitete Verunsicherung von Männern bezüglich ihrer Rolle hin. Während die Emanzipation der Frau diese zu einem neuen Rollenverständnis und zunehmender gesellschaftlicher Akzeptanz geführt hat, stehen viele Männer heute, durch vielfältigste Anforderungen getrieben, mit dem Rücken zur Wand.

Felix Ruther stellte seinen Zuhörern vier Archetypen der Männlichkeit vor: Den Mann als Krieger, dessen scharfes Schwert das Gute vom Bösen trennt, als Prophet, der Falsches und Ungerechtes aufzeigt, als Liebhaber, der Farbe ins Leben bringt, und schliesslich als König, der Verantwortung übernimmt und seine Schutzbefohlenen wertschätzt. In ihrer positiven Ausprägung kennzeichnen diese Rollenbilder den ganzen Mann. Sie sind ein Kompass, der mithilfe, sich mit den eigenen Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen. In lebensnahen Beispielen erhielten diese Archetypen schliesslich deutlichere Konturen. In der engagierten Diskussion ging man den Fragen nach, wo sich jeder Einzelne in solchen Rollenbildern wiedererkennt und wie die Auseinandersetzung mit ihnen für den Alltag hilfreich werden kann.

Am Samstag, 25. Juni, besuchen die «Männer 50+» im Rahmen des Zyklus «Landwirtschaft heute» den Biobetrieb von Kaspar Günthart in Dällikon, Treffpunkt um 14 Uhr auf dem Brüderhof. (e)